

Eidg. Departement für
auswärtige Angelegenheiten
Direktion für Völkerrecht DV
Sektion Menschenrechte
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Zürich, 4. November 2011

Konsultation zum 3. Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Rahmenübereinkommens des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) die Gelegenheit geben, sich im Rahmen des Konsultationsverfahrens in Sachen 3. Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Rahmenübereinkommens des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten zu äussern.

Der SIG erlaubt sich, Ihnen hiermit auch im Namen der Plattform der Liberalen Juden der Schweiz (PLJS) zu antworten. Der SIG und die PLJS zählen zusammen 19 Mitgliedsgemeinden und vertreten die grosse Mehrheit der 18'000 in der Schweiz lebenden Juden. Der SIG und die PLJS äussern sich in vielen politischen Bereichen gemeinsam und nehmen hiermit auch gemeinsam zur oben erwähnten Konsultation Stellung.

SIG und PLJS möchten hiermit klar betonen, dass sie die Ziele des Rahmenübereinkommens des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten begrüssen und nehmen zunächst ganz allgemein zu Ihrem Bericht Stellung:

Art. 4 des Rahmenübereinkommens verpflichtet die Vertragsparteien, jeder Person, die einer nationalen Minderheit angehört, das Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz und auf gleichen Schutz durch das Gesetz zu gewährleisten. Jede Diskriminierung aus Gründen der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit ist demnach verboten.

Wir möchten an dieser Stelle unserer Besorgnis Ausdruck verleihen, dass wir in der Schweiz in den letzten Jahren eine Tendenz zur Einschränkung der freien Religionsausübung beobachten. So werden z.B. religiösen Schülern und Studenten in gewissen Kantonen und Institutionen vermehrt Bitten um Lösungen verweigert, wenn Prüfungen auf einen Schabbat oder einen religiösen Feiertag fallen, an denen im Judentum weder gearbeitet noch geschrieben werden darf.

Wir würden es ausserordentlich begrüssen, wenn dem Grundsatz der Religionsfreiheit der Schüler – auch im Hinblick auf das vorliegende Rahmenübereinkommen – vermehrt Rechnung getragen wird und Sie die oben erwähnte Tendenz in Ihrem Bericht erwähnen könnten.

Desweiteren möchten wir darauf aufmerksam machen, dass Art. 5 des vorliegenden Rahmenübereinkommens die Vertragsparteien eigentlich dazu verpflichtet, die Bedingungen zu

fördern, die es Angehörigen nationaler Minderheiten ermöglichen, ihre Kultur zu pflegen und weiterzuentwickeln und die wesentlichen Bestandteile ihrer Identität, nämlich ihrer Religion, ihre Sprache, ihre Traditionen und ihr kulturelles Erbe, zu bewahren.

Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass jüdische Kultur und Erziehung durch kantonale Behörden in der Schweiz kaum unterstützt werden. So müssen jüdische Schulen und Religionsunterricht alleine aus eigenen Mitteln finanziert und auch die Sicherheit der jüdischen Gemeinden und Institutionen muss, von gewissen Ausnahmen, abgesehen von diesen allein gewährleistet werden.

Zu zwei Abschnitten Ihres Berichtes möchten wir gerne konkret Stellung nehmen:

Zu **Abschnitt 68** im Bericht bitten wir zu ergänzen, dass der SIG seit dem Jahr 2010 seinen Antisemitismusbericht gemeinsam mit der GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus herausgibt. Ausserdem bitten wir zur Kenntnis zu nehmen, dass für SIG und GRA die aktuellen antisemitischen Vorfälle in der Schweiz nicht **vor allem** in Zusammenhang mit den politischen Spannungen im Nahen Osten stehen. Gemäss SIG und GRA häufen sich **lediglich** antisemitische Vorfälle nach Eskalationen im Nahen Osten. So standen im Jahr 2010 nur ein Drittel der durch SIG und GRA registrierten antisemitischen Vorfälle in Zusammenhang mit den Vorgängen oder der Berichterstattung im Nahen Osten. Auch stellten SIG und GRA fest, dass der rechtsextrem motivierte Antisemitismus, der aus rassistischen Gründen gegen Juden hetzt, nach wie vor verbreitet sei, ebenso Aussagen, die auf den Holocaust Bezug nehmen. Dazu kommt die zunehmende politische Polarisierung von Parteien und Bürgern. Sie führt dazu, dass die Bereitschaft, Minderheiten zu diskriminieren und als Sündenböcke zu stigmatisieren, in manchen gesellschaftlichen Kreisen wieder steigt und politisch genutzt wird.

In **Abschnitt 70** bitten wir, folgende Sensibilisierungsprojekte gegen Antisemitismus und Holocaustleugnung zu erwähnen.

- SIG und PLJS bieten ab Herbst 2011 für Deutschschweizer Lehrkräfte jährlich eine eintägige Weiterbildungsreise nach Auschwitz-Birkenau an. Ähnliche Reisen werden seit 10 Jahren durch die CICAD (Coordination Intercommunautaire Contre l'Antisémitisme et la Diffamation) in der Westschweiz durchgeführt. Den Pädagogen soll die Möglichkeit geboten werden, mit dem Besuch dieser Gedenkstätte einen persönlichen Eindruck davon zu gewinnen. Diese Eindrücke sollen den Lehrkräften zudem helfen, sich in ihren Klassen mit diesem Kapitel der Menschheitsgeschichte auseinander zu setzen. Es gilt zu verhindern, dass die Leiden der Opfer des Nationalsozialismus je vergessen, relativiert oder gar wiederholt werden können. Gerade in der heutigen multikulturellen Gesellschaft ist es für SIG und PLJS wichtig, im Schulunterricht aufzuzeigen, zu welchem grausamen Verbrechen die systematische Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen im Extremfall führen kann und dass eine Verharmlosung oder Duldung solcher Diskriminierungen nie zugelassen werden darf. Die erste Weiterbildungsreise nach Auschwitz-Birkenau findet am Mittwoch, den 9. November 2011, dem Jahrestag der Reichskristallnacht, mit rund 100 Teilnehmern statt. Dank Unterstützung der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK kann zudem am 19. November 2011 für die an der Reise teilnehmenden Lehrkräfte ein Vertiefungstag an der Fachhochschule Nordostschweiz (PH FHNW Aarau) organisiert werden. An diesem Kurs wird unter anderem auch die Frage erörtert, wie die Lehrkräfte ihre Erfahrungen, die sie beim Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau gemacht haben, in den Unterricht einbauen können.
- Seit Januar 2011 vermittelt der SIG unter dem Titel „Judentum – mehr wissen“ kompetente Referenten an interessierte Organisationen und Bildungsinstitute, welche mehr Wissen über das Judentum, die Juden in der Schweiz, Israel oder Antisemitismus

vermitteln. Im Jahr 2011 konnten bis heute über ein Dutzend solcher Kurse durchgeführt werden.

- Der SIG hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über das Judentum und die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz zu fördern. Zu diesem Zweck stellt er seit Ende des Jahres 2009 mit seinen «Factsheets» in Kurzform aufbereitete und leicht verständliche Informationen zu ausgewählten Themen zur Verfügung. Die Factsheets sind im Auftrag des SIG und unter der Aufsicht einer ausgewiesenen Fachgruppe von in den jeweiligen Bereichen spezialisierten Personen verfasst worden. Die Factsheets sollen zum besseren Verständnis der jüdischen Geschichte, der Religion und der von ihrer Werte sowie generell der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz beitragen.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unsere Anregungen und Ergänzungen zu Kenntnis nehmen.

Freundliche Grüsse

SIG, Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund

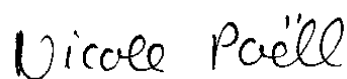
Präsident



Dr. Herbert Winter

PLJS, Plattform der Liberalen Juden der
Schweiz

Präsidentin



Nicole Poëll

Vizepräsidentin



Sabine Simkhovitch-Dreyfus

Per Email versandt an: dv-menschenrechte@eda.admin.ch